

De Kinkhoorn 11

Deutsche Fassung, übersetzt von Ralf J. Kingma. Aus den Textdateien der Redaktion.

Kinkhoorn 11

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Mitteilung über den Kingmatag 2005 3

Zusammenfassung der Lesung über die Heraldik von Herrn J.C. Terluin 4

Die militärischen Leistungen Ignatius van Kingma im Katastrophenjahr 1672 7

Wo war die Abwehr? 9

Militärische Laufbahn Ignatius van Kingma 11

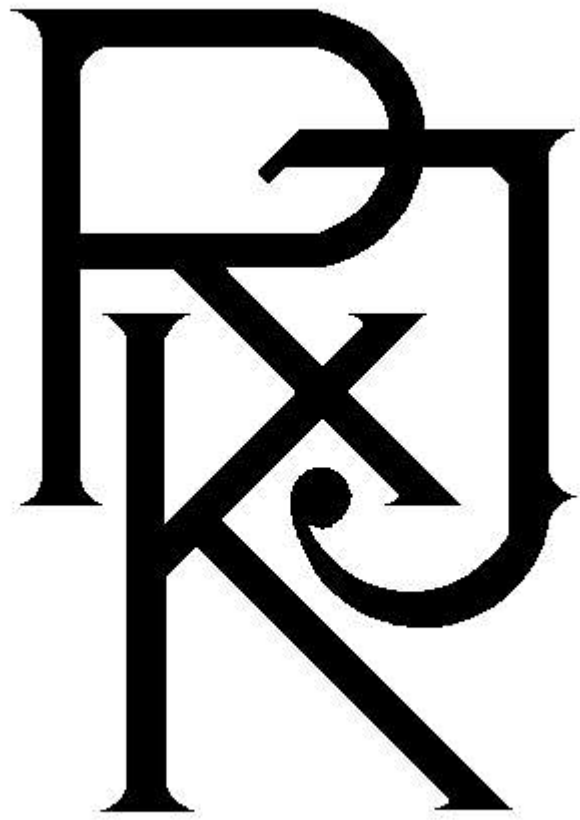
Die Kingma State an der Wattküste 12

Unsere Kingma Familienhistorie 15

Kingma Verschlingungen -Berühmt- 19

Colofon -Impressum- 20

Nachtrag -Bilder Stammbaum- 21



Vorwort

Frühjahr 2005. Es ist beinahe 5 Jahre her, dass im „Sommer 2000“, der internationale Kingmatag in Zweins gefeiert wurde. Es kamen ungefähr 400 Teilnehmer und in aller Bescheidenheit können wir sagen, dass wir erfolgreich waren. Unter anderem wurden wir auch von einigen ausländischen Teilnehmern gefragt, ob wir dieses Treffen wiederholen könnten. Nach fünf Jahren hielten wir das für eine gute Idee. Unser Vorstand hat letztes Jahr auch mit den Vorbereitungen begonnen. Die Art der Veranstaltung hängt auch davon ab, wie viele Teilnehmer es sind. Sie sollen die gesamten Kosten tragen. Erste Nachfragen ergaben eine rückläufige Anzahl von Teilnehmern, so dass also hohe Kosten auf die einzelnen Teilnehmer zukommen würden. Zu unserem Bedauern können wir den Tag nicht so feiern, wie wir es uns vorstellten. Wir haben deshalb im Interesse unserer ausländischen Teilnehmer, die davon betroffen sind, ein begrenztes Programm zusammengestellt (siehe Seite 2).

Weiter ist in diesem Kinkhoorn ein Bericht des Vortrages über Heraldik durch den Herrn Terlin, der auf dem Mitgliedernachmittag gehalten wurde. Auch über Ignatius wurde an diesem Nachmittag gesprochen und in dieser Ausgabe berichtet.

Es gibt auch eine Kingma State an der Wattseeküste!

Auf diversen Karten kommt der Name Kingma vor. Die State steht hinter dem Seeteich und vor dem Dorf Nes. Das hat mich schon sehr interessiert. In der Broschüre über den landschaftlichen Archivtag (am 30. Oktober 2004) entdeckte ich, dass ein „Regionalarchiv Nordost Friesland“ in Dokkum ist. Da müsste doch viel mehr zu finden sein über diese faszinierende State und ihren Namensgeber. Also fuhr ich am obenerwähnten Tag nach Dokkum und fand dieses Archiv, althergebracht im zweiten Stockwerk der Feuerwehrwache. Das hatte die Konsequenz, dass ich danach noch einige Male hierher kam. Außerdem hatte ich an diesem Tag keine so eine glückliche Hand, die benötigten Archivstücke waren an diesem Tag nicht zugänglich. Man versuchte für mich etwas zu tun, aber es brachte nichts. Dann habe ich den Rest des Tages den Platz, an dem die ehemalige State stand, besucht und mit Menschen gesprochen, die an diesem Ort wohnen. Nach zwei Besuchen in Dokkum wusste ich mehr, aber auch noch lange nicht alles. Lesen Sie in dieser Ausgabe mehr darüber.

Kees Kingma

Vorsitzender

Mitteilung über den Kingmatag 2005

Schade, dass sich nicht genug und ausreichend Teilnehmer gemeldet haben um das Programm, wie wir es geplant haben, auszuführen. Die Anzahl der Anmeldungen, die uns vorlag, war zu gering, um für akzeptable Kosten den Tag zu organisieren. Wir können bedauerlicherweise den Kingmatag 2005 nicht wie ursprünglich geplant durchführen. Nun wollen wir den ausländischen Kingma's, die sich bereits angemeldet haben, volle Aufmerksamkeit schenken und sie persönlich empfangen und herumführen.

Das Programm für dieses Ereignis sieht wie folgt aus:

Die Teilnehmer werden im alten Stadthaus in Franeker empfangen. Anschließend fährt die Gruppe mit eigenen Fahrzeugen nach Zweins, wo ein Rundgang mit Führung, entlang der Kingmatille zum Teehaus, der ehemaligen Kingma State und der Reginakirche mit den

Grabmälern der Kingma's aus dem 17. Jahrhundert in Zweins, geplant ist. Im Gemeindehaus ist dann anschließend ein Vortrag über die Historie der Kingma State.

Organisation des Kingmatages 2005

Kontaktadresse:

Organisation Kingmatag 2005

z.Hd. von Lies Kingma

Linnaeuslaan 61

3571 TV Utrecht

Niederlande

Tel.: 0049 30 273 1255

E-Mail: kingmadag2005@hotmail.com



Zusammenfassung der Lesung über die Heraldik von Herrn J.C. Terluin¹

am 20. November 2004 in Zweins

Die Heraldik ist entstanden um das 11. Jahrhundert und hat stark mit dem Nichterkennen der gerüsteten Ritter zu tun. Durch Merkmale und Farben werden sie erkennbar. An den Farben des Schildes erkannte man die Zugehörigkeit des Ritters.

Das Wort Heraldik oder Wappenkunde, ist abgeleitet von Heraut. Ein Heraut war unter anderem beauftragt mit der Organisation von Turnieren, wobei die Erkennbarkeit eine wichtige Rolle spielte. Durch die verschiedenen Wappen und Darstellungen und auch durch die Teilnehmerbücher (Wappenbücher) konnte eine ganz genaue Identifizierung stattfinden. Nach den Rittern und Königen, gingen auch die Bürger von Städten, Geistliche, Dörfer und Regionen dazu über, Wappen zu führen.

Das friesische Wappen hat eine lange Geschichte. Im Jahre 1440 wurde es erstmals in einem Wappenbuch in Schweden erwähnt. Kaiser Maximilian I verlieh im Jahre 1498 Friesland

sein Wappen mit Helmfutter. Das heutige Wappen mit der Prinzenkrone ist datiert auf 1815.

Seit dem 14. Jahrhundert führten auch die Mitglieder des friesischen Adels Wappen. Seit dem 15. Jahrhundert fügten die Friesen den halben deutschen Adler zu ihren Wappen als Symbol der friesischen Freiheit. Im Jahre 1417 verlieh Kaiser Sigismund, Friesland die sogenannte Reichsmittelbarkeit, das heißt, dass man direkt unter dem Kaiser stand. Das Privileg basiert auf einem unechten Karl-privileg, bei dem Karl der Große den Friesen ihre Freiheit schenkte.

Die Städte Sneek und Workum führten als erste Städte den halben kaiserlichen Adler, später gefolgt durch den Adel. Der halbe deutsche Adler wurde später in Anbetracht, dass Recht im Namen des Kaisers gesprochen wurde, von allen geführt, die Recht sprachen auf dem Bürgermeisteramt.

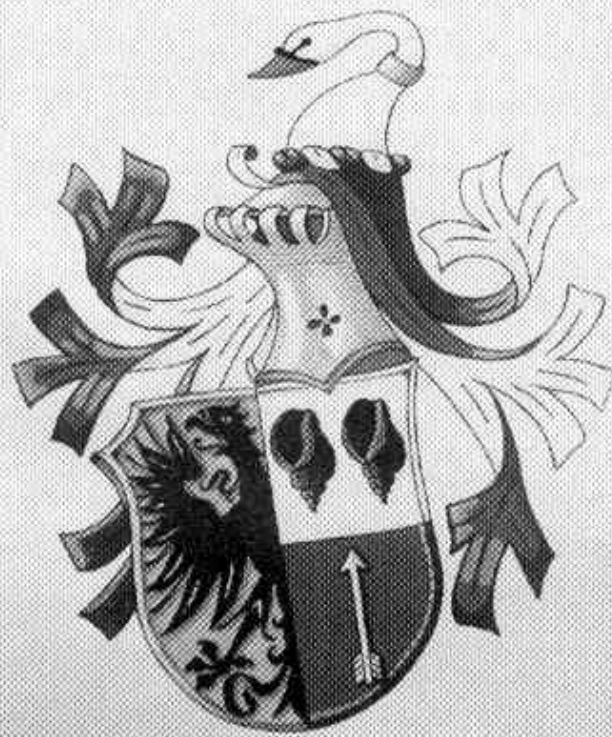
Der halbe Adler wurde sehr populär bei den eigenständigen Familien. In der Heraldik wurde der halbe Adler angedeutet als friesischer halber Adler, ein Symbol der friesischen Identität.

Der friesische Adel ließ sich oft die Symbole, Lilien und Löwen, die ihre Frömmigkeit ausdrücken sollten, in ihre Wappen aufnehmen. Die privaten Wappen waren oft ein Mix aus Frömmigkeit und dem Vorzeigen ihrer Rechten und Pflichten.

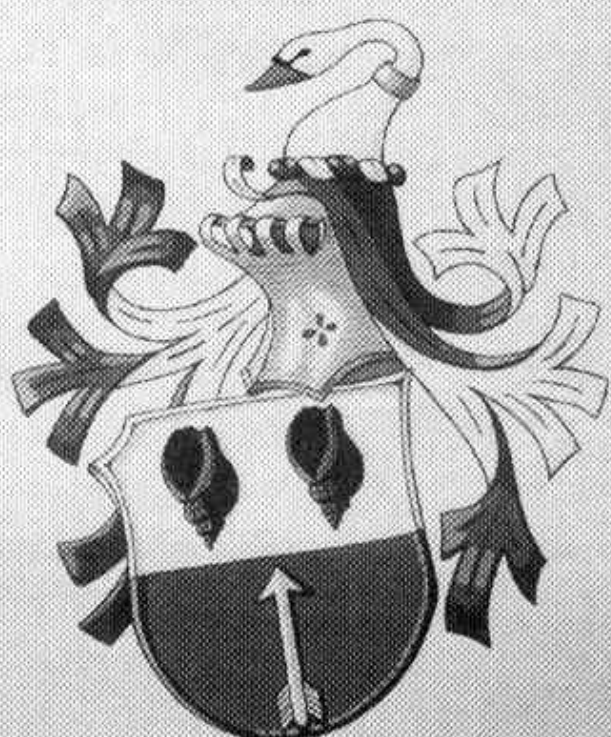
So besteht auch ein privates eigenes Kingmawappen. Hier unten sehen sie das Kingmawappen, mit dem friesischen halben Adler. Wir deuten die verschiedenen Symbole auf dem Wappen.



Kingma



Kingma



Kingma

1. Der Adler

Der Adler gibt das Privileg, Recht zu sprechen auf dem Bürgermeisteramt und symbolisiert die friesische Identität.

2. Die Wulken

In Anbetracht, dass die Kingma's nicht am Meer wohnten, haben sie jedoch das Symbol, welches das Recht zum Einsammeln von Muscheln und zum Fischfang gibt, jedoch ist dies nicht besiegelt und beurkundet. Möglicherweise weist der Wulk oder Kinkhoorn auf die State, als stolze Besitzer, der Familie hin. Der Wulk als Wohnung, als Schneckenhaus.

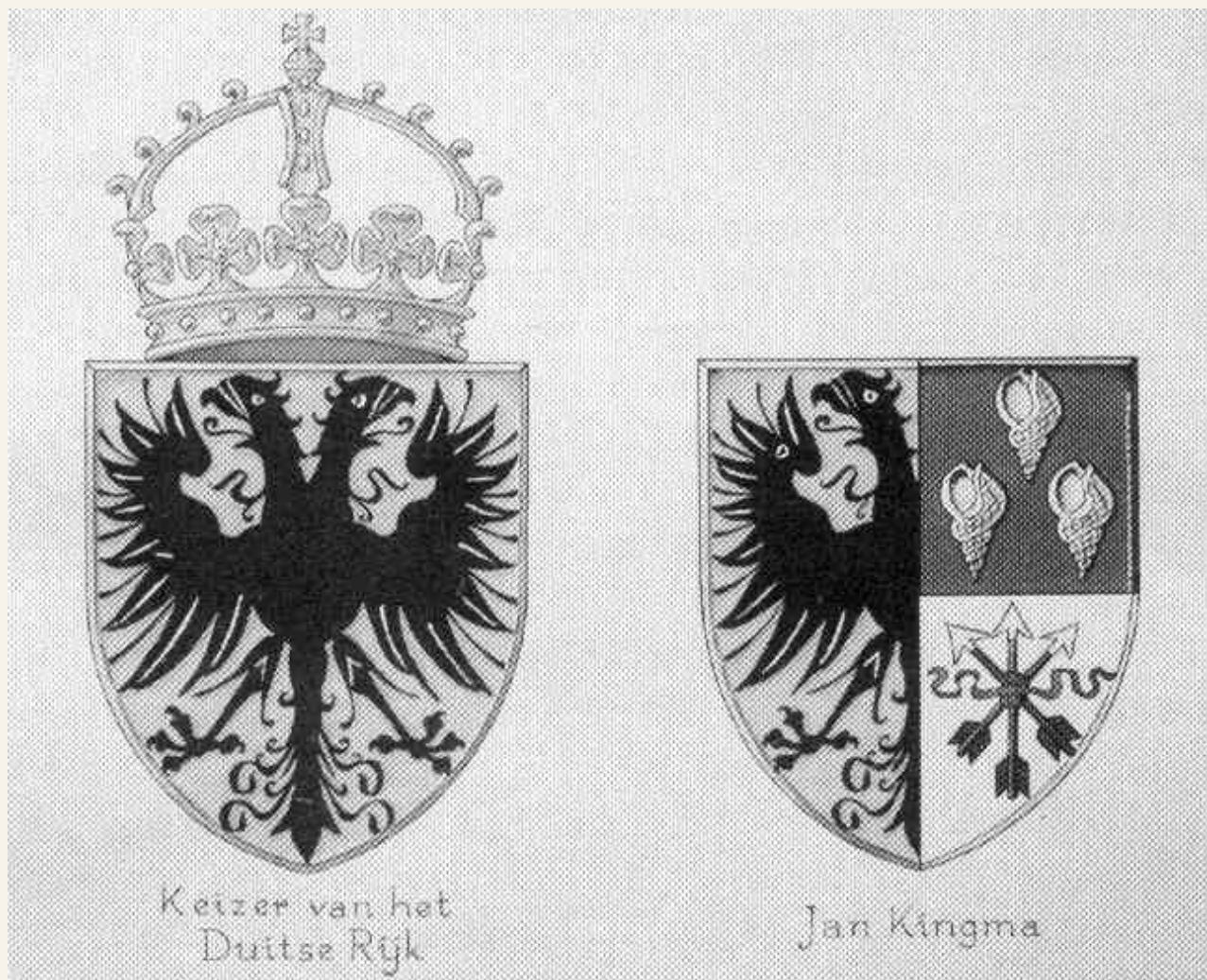
3. Der Pfeil

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie das Jagdrecht, aber auch die Herrenpflicht, die Verpflichtung Kampfkraft zu haben und das Land zu verteidigen, wo immer es notwendig war.

4. Den Schwan auf dem Helm

Symbol für die Schwanenzucht. Das Halsband gibt an, dass der Schwan Eigentum der State ist.

¹⁾ Vizevorsitzender der friesischen Riege für Heraldik an der friesischen Akademie



Hier noch zwei Wappen. Das dritte Wappen ist auch ein Wappen der Kingma's. Das Wappen stammt aus dem Wappenbuch und ist von Jan Kingma. Welchen Jan Kingma es betrifft, ist nicht sicher. Wie das Wappen hier zeigt, ist keine deutliche Veränderung des ursprünglichen Familienwappens zu sehen. Es wird unterstellt, dass dieses Wappen Jan / Johannes Kingma gehört hat, eingetragen in Westergo, verheiratet mit Bauck van Beijma. Sie wohnten auf Ferniastate bei Minnertsga und später in Tietjerk.

Zusammengestellt: Tjeerd Kingma



Die militärischen Leistungen Ignatius van Kingma

im Katastrophenjahr 1672

Der Artikel im Kinkhoorn Nr. 10 über die Korrespondenz von Ignatius van Kingma (1621-1700) mit dem friesischen Stadthalter Willem Frederik von Nassau-Dietz endet mit der Tatsache, dass am 3. August 1662 Ignatius van Kingma durch die Vereinigten Staaten Friesland, als Major im Regiment Sommelsdijk, angestellt wurde. Der folgende Artikel basiert auf meinem Vortrag auf der Mitgliederversammlung am 20. November 2004. Er beleuchtet den militärischen Aspekt von Ignatius gegenüber der Republik im Katastrophenjahr 1672.

Das Land wurde in diesem Jahr an vielen Fronten angegriffen. Durch eine internationale Koalition zwischen England, Frankreich und dem Bischof von Münster, die sich veränderte zu den berüchtigten reichen Republiken.

Ignatius war inzwischen zum Kolonel der Armee der Vereinigten Niederlande aufgestiegen, und führte Befehl über ein eigenes Reiterregiment (6te Regiment von Friesland mit 6 Kompanien) in der Armee der Staats General. Dieses Regiment war eingeteilt in Kader zum Wiederaufbau der Armee, mit dem Ziel, den drohenden Überfall der Franzosen, (unter der Leitung von Ludwig XIV, dem Sonnenkönig) den Deutschen und den Engländern zu entgegnen.

Zunächst eine kurze Beschreibung der internationalen Situation.

Zwölf Jahre später *Wind und Wasser in der Lage des Landes* von J. Buismann¹ (KNMI), Teil 4, 1557-1675, gibt eine gute, kurze Zusammenfassung: „Frankreich ist weitaus das stärkste Land in Westeuropa, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Sonnenkönig herrschte hier von 1661 bis 1715“.

Das Deutsche Reich ist entvölkert und zersplittert, Spanien ein „gebrochenes Rohr“, Dänemark und Schweden sind ausgelaugt durch den Krieg, England probiert vor allem seine Hegemonie auf dem Meer zu festigen und der habsburger Kaiser versucht, die Türken zu beherrschen, die vor Wenen stehen. Frankreich ist am stabilsten auf ökonomischem und kulturellem Gebiet und ist tonangebend in Europa. Der einzige Rivale, der bekannt ist, ist die Republik der Sieben Provinzen unter der Leitung von Johan de Witt. Ludwig wünscht sich eine führende Position für sein Land in Europa und er strebt nach Sicherheit der natürlichen Grenzen: wie dem Rhein, dem Jura, den Alpen und den Pyrenäen.

Dabei ist von größtem Belang, dass Frankreich vorweg das erfolgreichste Land von Westeuropa ist und folglich eine starke Armee auf die Beine bringen kann. Die französische Bevölkerung misst rund 22 Millionen Menschen, nicht mal soviel wie die umliegenden Länder zusammen haben: Das deutsche Reich hat rund 10 Millionen Einwohner, England rund 5 Millionen und die Republik ca. 1,5 Millionen Einwohner.

Wir wissen, dass Ignatius im Februar und April 1672 in Meppel lagerte, wo sein Regiment teilweise als sogenannte „fliegende Armee“ besteht. Gegenwärtig sollen sie eine mobile Brigade sein.

Diese Verteidigungslinie war vor allem bedeutend, um dem Überfall der Deutschen unter der Führung des Bischofs, zu entgegnen. Wir lesen darüber in *die staatliche Armee*¹: „Friesland und Groningen verlangten den Schutz ihres Grundgebietes, und Drente verlangte eine „fliegende Armee“ in der Nähe von Meppel, sowie Sanktionen, um den Feind zu hindern durch Ost-Friesland vorzudringen“.

Im Februar 1672 empfing Hendrik van Bernsau und Drost van Drente die Anweisung „dass er die Passage in Drenthe am Ende mit einem suffisanten Schlagbaum versehen soll, um Vorkehrungen zu treffen, damit in den schlimmen Zeiten der Norden gesichert und die Passage besetzt werden könne“. Letztgemeinte Aufgabe bringt für die „fliegende Armee“, zu der sechs Regimenter gehören, viel Arbeit: das Infanterieregiment von Hans Willem van

Aylva, Georg Wolfgang van Schwartzenberg und Andolf Clant, das Kavallerieregiment von Ernst Willem van Haren, Ignatius van Kingma und Boudewijn van Soutelande.

Das Kavallerieregiment Kingma zog später mit anderen Friesenregimentern zur IJssellinie bei Huissen und Tolhuis, um da die schnell aufrückenden Franzosen aufhalten zu können.



Veldman sagt darüber im Kinkhoorn Nr. 7:

„Überfall der Franzosen; bei Lobith über den Rhein, durch Verrat des Fährmannes, der einen Durchgangsweg zeigte (bei sehr trockenem Frühjahr und niedrigem Wasserstand). Schlacht bei Tolhuis. Da lag das friesische Regiment Infanterie unter dem Befehl von Hans Willem van Aylva. Dieses Regiment hatte große Verluste. Das friesische Regiment Kavallerie unter Befehl von Ignatius, lag bei Huissen und hatte keinen Einfluss auf diesen Kampf. Das

Regiment zog sich zurück auf Muiden mit Feldmarschall Johan Maurits, der Brasilianer (1604-1679) um Amsterdam zu beschützen und um schließlich Muiden zu besetzen.“

Hatte das Regiment Kingma keinen Einfluss auf diesen Kampf? Ich untersuchte und kam zu einem anderen Entschluss. Es sieht ganz danach aus, dass Ignatius wohl bei den Streithandlungen agierte. Am 9. Juni war das Hauptquartier der Franzosen in Wesel gefestigt. Das reiche Holland lag unmittelbar davor. Der Sonnenkönig leitete persönlich den Überfall. Die Franzosen beschlossen, nach Erkundung der Situation, den Rhein bei Tolhuis (Lobith) zu überqueren, um so die Überfahung durch das Betuwe de IJssellinie zu umgehen. Sie haben zu ihrer Überraschung entdeckt, dass die Rheinlinie hier unverteidigt ist.

¹⁾ Die staatliche Armee, 1568-1795, Teil V die wichtigste Stelle des gesamten Artikels.

Wo war die Abwehr?

Kommandant Montbas verfügte bei der Verteidigung der gesamten strategischen „Flussgeschichten“ und Tolhuis in der Nähe von Lobith, gegenüber der Schenkenschans, über zwei Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie: eine kleine Macht, um mit dieser Sache fertig zu werden. Die Infanterie von Van Gent und die Kavallerie von Kingma wurden bei Tolhuis platziert. Am 11. Juni beschloss Montbas mit der undeutlichen Argumentation (Verrat der Franzosen im Staatsdienst?) diesen Überfall nicht abzuwarten und seine Stellung zu verlassen. Die 1300 Kavalleristen bekamen die Anweisung, sich zurückzuziehen. Von der anderen Seite des Flusses sahen die Franzosen an diesem Tag keine Verteidigung.

Der Prinz von Orange sendet unmittelbar Feldmarschall Wirtz mit einem Anteil des friesischen Regiments dorthin, worunter auch Kingma's Regiment, nachts zurück zum bedrohten Platz ging. Der Flusssstand ist durch die anhaltende Trockenheit sehr niedrig. Beim Vorstoß machen die Franzosen darauf aufmerksam, dass der Rhein an einer bestimmten Stelle durchwanderbar ist. Derweil schaut der Sonnenkönig vom ungefähr 70 Meter hohen Elterberg zu, wo gegen Sonntagmorgen, den 12. Juni, 6000 französische Reiter, unter der Leitung von Turenne durch den Rhein kamen. Das Wasser ging den Pferden nicht mal bis an die Brust. Überraschend entstand ein heftiges Gefecht.

Die friesische Kavallerie und Infanterie waren noch rechtzeitig da, um zu versuchen, den Franzosen entgegenzutreten. Aber die Übermacht war viel zu groß. Letztendlich mussten die

Staatstruppen sich nach einem heftigen Gefecht zurückziehen. Die Franzosen traten über den Fluss und erreichten nach ein paar Tagen über Betuwe die Stadt Arnheim, die am 16. Juni eingenommen wurde.

Der Prinz beschloss die IJssellinie aufzugeben und zog sich zurück nach Holland, um dort zu versuchen, die Angreifer an der holländischen Meereslinie aufzuhalten. Am 16. Juni startet der Prinz mit einer geschwächten Macht von höchstens 8000 Mann, worunter auch das Regiment von Ignatius vor den geschlossenen Toren Utrechts stand. Die Stadt wollte die Truppen nicht beherbergen. Der Prinz beschließt seine Stellungen an der holländischen Meereslinie zu besuchen, an der er am 18. Juni auch ankam. Durch den überraschend schnellen Aufmarsch der Franzosen und die hohe Anzahl von Armeesoldaten am Rhein, war die holländische Meereslinie nicht umfassend geschützt und konnte so in Angriff genommen werden.

Am 8. Juni wurde der Befehl gegeben, die Meereslinie anzugreifen. Aber am 18. Juni stand rund um das neue Hauptquartier Neuenburg das Weideland leer. Das bedeutete, dass Holland eine volle Woche lang offen und unverteidigt war und dass die Franzosen eine gebotene Gelegenheit vorbeigehen ließen.

Ignatius wurde mit seinem Regiment nach Muiden verlegt, dem Durchgang nach Amsterdam entlang des Südufers der Südsee. Hier verteidigt das Regiment Kingma, unter der Führung des Feldmarschall Johan Mauritz, der Brasilianer, mit Erfolg Amsterdam und führt zum Schluss auch das Gefecht gegen die französische Armee.

Am 20. Juni kommt bei Naarden eine Einheit von 4000 französischen Reitern an. Wie ich im „De Kinkhoorn“, Nr. 8, beschrieben habe, dass die Kavallerie in den veränderten Gebieten praktisch unbrauchbar war, und die Reiterstaffel sich weigerte als Infanterie Dienst zu tun. Eine Großtat des friesischen Stolzes?

Als Johan Maurits sich über die Verweigerung bei Prinz Willem III beklagte, schrieb dieser am 27. Juni zurück, dass er seiner eigenen Kavallerie Musketen ausgegeben hat und das Fußvolk in dem Morastgebiet fechten ließ. Die Reiterstaffel von Johan Maurits sollte dasselbe tun; andernfalls wohl mit Zwang. Ob Johan Maurits noch Zwangsmaßnahmen anordnete, ist nicht bekannt.

Wohl bekannt ist, dass Ende Juni die friesische Kavallerie Kingma's nach Friesland zurückgerufen wurde. Aber das hat wahrscheinlich mit der Drohung aus dem Norden durch

die Münstertruppen zu tun. Als Folge der Kapitulation Overijssels vor der deutschen und französischen Besetzungsmacht liegen die nördlichen Provinzen für den Feind offen.

Die Staaten von Friesland und Groningen beschlossen, auf die Verstärkung aus Holland zu warten, sich dann aber bis zum äußersten zu verteidigen. Dadurch war der Tatendrang der ausgegliederten Regimentskavallerie von Prinz Georg Frederik van Nassau und von Ignatius van Kingma besonders groß. Sie drohen die Bezahlung der Regimenter zu stoppen, wenn sie nicht unmittelbar kommen.

Dank ihnen wurde der Überfall der münsterischen und kölnischen Truppen auf die nördlichen Provinzen im Herbst geschlagen. Der Winter 1672/1673 ist zufällig sehr streng und das bedeutete, dass die holländische, aber auch die nördliche Wasserlinie bedroht ist. Zwischen dem 27. und 30. Dezember versuchten die Franzosen entlang des alten Rheindammes von Utrecht bis Nieuwkoop über das zugefrorene Eis einen Überraschungsangriff auf Den Haag, um halbwegs die Expedition, bevor das Wetter umschlägt und das Eis droht einzubrechen, auszuführen. Die Armee von 10.000 Mann musste durch das Eis waden und sich durch das eiskalte Wasser bis Utrecht zurückziehen. Es soll vorläufig der letzter Versuch sein, Holland zu erobern.

Das Jahr 1673 setzte sich mit gefährlichen Drohungen vor Friesland weiter. Ein Überfall auf die gefrorene nördliche Wasserlinie gehörte nicht zu den Unmöglichkeiten. Um die nördlichen Befehlshaber auf eine Linie zu bekommen, setzte Willem III getrennt operierende Armeen unter einem Oberkommando ein. Ende April führte der geschäftsführende und diplomatische Prinz Johan Maurits von Nassau Siegen (der Brasilianer) diese Armee an. Übrigens ist die Instruktion die Maurits hierfür von Willem III bekommt, ein typische Leistung von „*Poldermodel*“ denke an „*avant la lettre*“: er soll die Truppen im Norden kommandieren „mit Kommunikation und Wohlwollen“ für die Staaten der beiden Provinzen und dafür überlegt vorgehen.

Maurits musste im Sommer den gesamten französisch-münsterischen Angriff zerschlagen, wodurch die Bedrohung der nördlichen Gebiete vorläufig unberührt blieb. Darauf ersucht Prinz Willem III ihn um Verstärkung seiner Armee in Holland mit einigen friesischen Regimenten, da er einen Angriff auf Naarden unternehmen will. Johan Maurits fühlt sich nicht angesprochen, willigt aber endgültig ein. Die friesischen Truppen schiffen ein, aber als sie letztendlich in Holland ankommen, ist Naarden schon erobert. Maurits ist folglich dem Prinz sehr dankbar. Nach der Eroberung von Naarden, ging das Kavallerieregiment Kingma

wieder zurück. Er will nämlich Coevorden noch besuchen, wenn seine Truppen ihr Winterquartier aufsuchen. Johan Maurits findet, dass sein Werk vollbracht ist und kehrt zurück nach Den Haag und Kleef, zu Haus und Hof, zu seinen Büchern und Sammlungen. Auch Ignatius hat wahrscheinlich um Urlaub gebeten, um sich zu seiner State zu begeben, sich auszuruhen und seine Geschäfte zu regeln.

Joost Kingma

Militärische Laufbahn Ignatius van Kingma

Jahr	Datum	Lebensjahr	Ereignis
1621			Inte Saeckles (van) Kingma geboren
1647		26	Anstellung durch GS von Friesland als Kornett (Fähnrich)
1652	18. Mai	31	Als Rittmeister (Kapitain) von der Kompanie Harquebusiers auf Texel
1662	03. August	41	Anstellung durch GS von Friesland als (Sergeant) Major zu Pferd von dem im April neu geschaffenen Regiment
1667- 1668	05. Mai	46	Suspendiert (zeitlich begrenzt) wegen Beleidigung des Bürgermeisters Van Gosliga aus Franeker und dem Notar Rodolphi
1671	07. März	50	Kolonel zu Pferd vom Reiter-Regiment in der Staatsarmee
1686	11. Juni	65	Versetzt in ein anderes Regiment Staaten von Friesland protestieren

1688	02. April	67	Als Staatsgeneral berufen für ein Regiment, das nicht eingesetzt wurde
1688	11. Juni		Regiment wurde aufgehoben
1700	26. November	79	Ignatius van Kingma verstorben



Ignatius van Kingma

Die Kingma State an der Wattküste

Diverse alte Landkarten berichten in West-Dongeradeel, gegen Nordosten des Dörfchens Nes, den Namen „Kingma“, wo eine State flach hinter dem Wattmeerteich liegt. Ich habe sechs Landkarten gefunden, wobei alle dies verzeichnen:

- der prekadastrale Atlas Teil 16, West-Dongeradeel, 1700/1640.
- der Atlas von Schotanus aus dem Jahre 1718.
- „friesische Dominium, vernacule Friesland“ von Halma, nach 1729.
- Oostergo in 1739 von Vegelin.
- „La Frieze“ aus dem „Atlas du Royaume des Pays-bas“, 1830.
- Neuer Atlas von der Prov. Friesland von Eckhof, 1849-1859.

Auch das „geografische Wörterbuch der Niederlande“ durch van der Aa (1847-48) meldete über die State wie folgt:

KINGMA oder Kingema, ehemalige State, Provinz Friesland, kw. Oostergoo, griet. West-Dongeradeel, arr. und 7 u. N.O. von Leeuwarden, kant. und 3 u. O. gegen N. von Holwerd, ½ u. O. gegen N. von Nes, wozu es gehörte, am Meerteich. W. von Moddergat.

Der Platz, wo sie gestanden hat, ist heute ein Gehöft. Das dazu gehörende Grundstück hatte eine Fläche von 4 bund.¹ 40 v.r.², ist heute im Eigentum verschiedener Besitzer.

Damals muss der gesamte Platz den Kingma's gehört haben, deren Besitzer durchweg oder abwechselt das Bürgermeisteramt bekleideten.



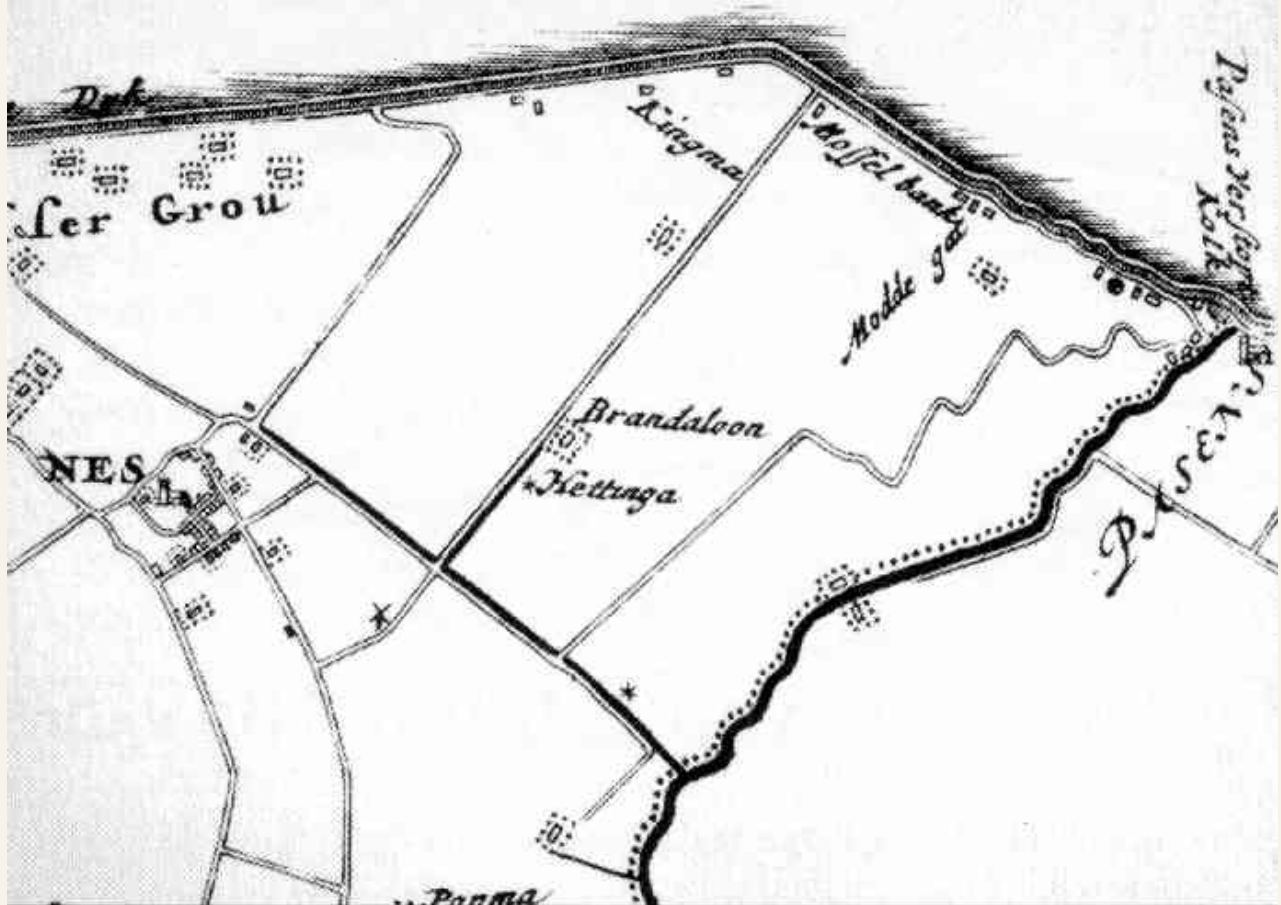
¹ Bund : Hektar = 10.000m²

² Vierseitige Kante : ist ungefähr 15,3 m²

Schon diese Meldung machte mich besonders neugierig und warf Fragen auf, wie: Wer hat da gewohnt? Und wann war das? Wie sind sie verwandt mit den Kingma's aus Zweins? Um die Antworten auf diese Fragen zu finden, habe ich den „Streekarchivat Nordost-Friesland“ in Dokkum besucht. Hier werden die Dokumenten von den Gemeinden Ameland, Dongeradeel, Schiermonnikoog und die Plätze der Wasserstraßen bewahrt. Das Land, worauf die State stand, ist auf der Katasterkarte aus dem Jahre 1832 und ist auf der *Prekadastralekarte* gut zurück zu verfolgen, jeweils unter der Nummer 321 und 88. Es liegt an der Wattseeküste mitten zwischen dem Weg nach Nes, der zur Wattseeküste läuft (Dyksterwei) und des östlich gelegenen Wegs (Mokselbankwei), der beim Knick am Deich herauskommt. Momentan steht auf dem Platz noch ein Bauernhof, wie im Erdkundebuch schon berichtet wurde. Die Bewohner des Bauernhofes, die noch nicht lange dort wohnen und die ca. ¾ km westlicher wohnende Bauersfrau, eine alte Dame, die schon 30 Jahre hier wohnt, wissen nichts von einer State, die damals hier gestanden haben muss.

Im Streekarchvat N.O. Friesland in Dokkum bin ich den jeweiligen Besitzern von der Parzelle Nr. 88 an Hand von den „*Floreekohieren*“ nachgegangen. Dies sind Bücher worin *floreenrente*, eine Grundstückbelastung, vermerkt ist, und worin die Parzelle mit dem Besitzer, die Oberfläche, und die Schuldenbelastung aufgeschrieben ist. Zurückführend bis 1858 durch die um 10 Jahre verschiedene Ausgabe des *Floreekohieren* (die so bewahrt geblieben ist) bis 1700, dem ältesten Exemplar, tauchen viele verschiedene Namen auf. Auch oft mehrere Namen von Personen, wo jeder einen Anteil der Pazellen besitzt. Der Name Kingma kam nie vor. Um weiter in der Zeit zurückzugehen mache ich Gebrauch von den „*Stemkohieren*“. Das sind Listen mit Namen der Stimmträger der Zaten oder Staten und ihrer Eigentümer, die die Berechtigung hatten, eine Stimme im Dorf abzugeben und Bürgermeisterangelegenheiten zu regeln.

Detail kaart van Schotanus uit 1718



In dem *Stemkohier* (Stimmliste) von 1684-85 steht geschrieben:

Kingma E. van Aylva

Hier ist „Kingma“ der Name der State und „E. van Aylva“ der Name des stimmberechtigten Eigentümers, der sehr wahrscheinlich auch Bürgermeister gewesen ist, jedenfalls seine Nachfahren.

In dem *Stemkohier* (Stimmliste) von 1640 steht geschrieben:

Keijma das Sekretariat Cornelis Vermees Homme Jetzes

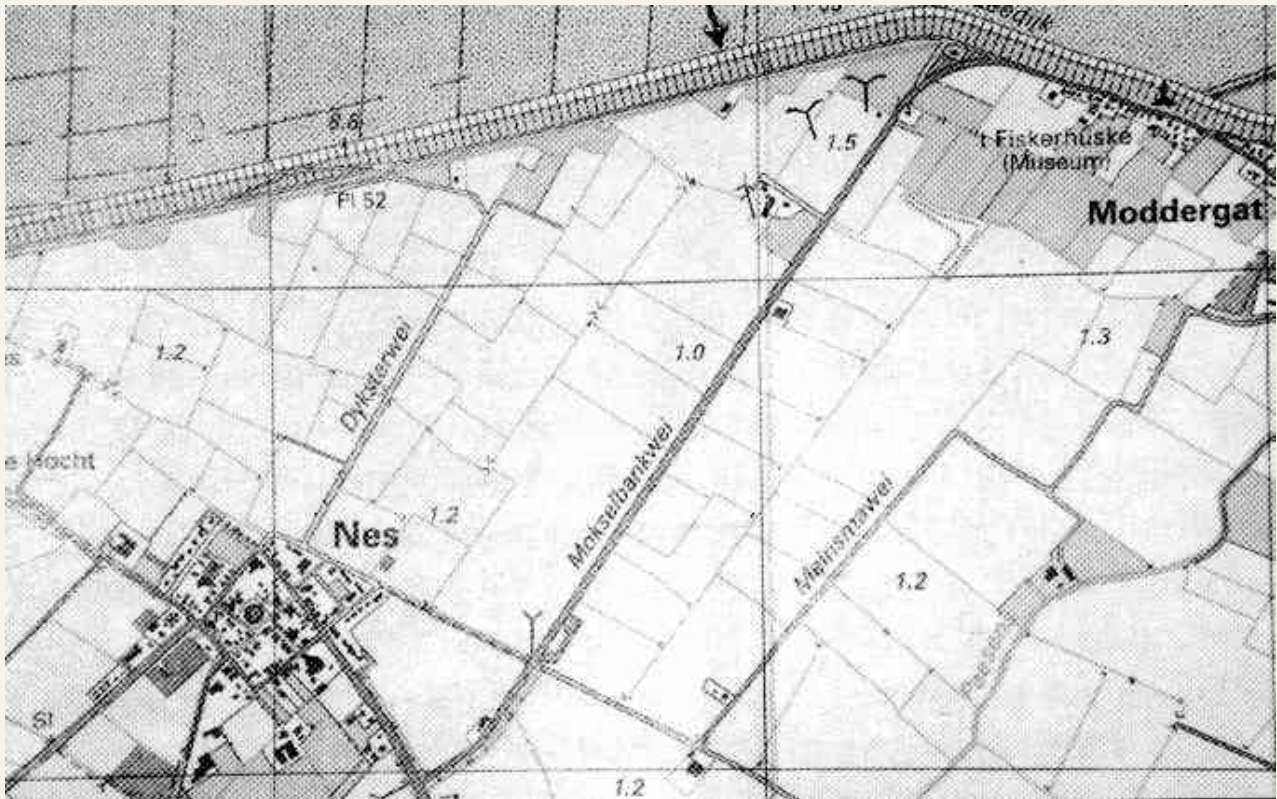
Hier ist „Keijma“ der Name der State, „Cornelis Vermees“ der Besitzer und „Homme Jetzes“ der Name des Benutzers.

In Anbetracht dessen, was hier zu sehen ist und auf die Frage, ob es um die gleiche State geht, sind hier zwei Schlussfolgerungen möglich.

1. „Keijma“ ist ein notarieller Fehler des ursprünglichen Namens Kingma. Es gab einen Kingma vor 1640, der Besitzer und Namensgeber der State war.
2. „Kingma“ ist ein notarieller Fehler des ursprünglichen Namens Keijma. In Anbetracht der Klangverwandtschaft kann man an eine Verwechslung als Folge der mündlichen Überlieferung denken. Dann war bei Nes nie eine Kingma State. Die Tatsache, dass bei Nes der Name Kingma so oft auf den Landkarten vorkommt, ist zu klären. Auch Aufgrund der Tatsache, dass Kartenmacher in dieser Zeit notarielle Kopien machten und auch von diesen die Pfleger waren.

Ein Dokument vor 1640 soll dieses Rätsel lösen. Wo möglich kann das „Register van aanbreng“ aus dem Jahre 1511, ein Vorläufer des *Floreenhohieren*, Aufschluss geben. Aber zuvor muss ich wieder in Leeuwarden sein. Darüber dann im nächsten Kinkhoorn.

Kees Kingma



Die heutige Situation bei N.O. von Nes – .Der genannte Bauernhof ist im Pfeil dargestellt. Das Endgrundstück ist auffallend auf dieser Karte als Eckhof zu sehen, als Folge einer Tauschaktion, die zwischen 1977 und 1984 an diesem Platz stattgefunden hat. Es sind aber noch viele Punkte gut sichtbar.

Unsere Kingma Familienhistorie

Von Jessie Kingma Brandes

Jessie Kingma Brandes, die Tochter des ausgewanderten John und von Vinie Kingma; zeichnet einen Bericht von ihren Eltern auf, um aufzuzeigen und ein Resümee von diesem amerikanischen Kingmazweig zu geben, geschrieben im vorigen Sommer in New Jersey.

Der Bericht -in vereinfachter und gekürzter Form- ist eine gute Illustration, wie es den Kingma-Auswanderern vor ungefähr hundert Jahren in den Vereinigten Staaten (VS) gegangen ist. Dies ist ein kleiner und interessanter Einblick vor dem Kingmatag 2005, den sie uns gibt.

Unsere Eltern wanderten circa 1888 von Holland in die Vereinigten Staaten aus. John war ungefähr zehn Jahre alt, als seine verwitwete Mutter mit ihren Kindern um 1888 in dieses

Land kam. Johns Vater handelte in Holland mit Pferden und machte gelegentlich Geschäftsreisen nach England. Auf einer dieser Reisen, als er auf dem Heimweg nach Holland war, wurde sein Körper an diesem Tag auf der Landstraße gefunden. Es wurde angenommen, dass er von Banditen ausgeraubt und ermordet wurde, die wussten, dass er Geld bei sich hatte.

Nachdem wir uns in Amerika niedergelassen hatten, wurde mein Vater in den Seidefärbefabriken, wie viele Immigranten dieser Tage, angestellt. Die Färbereien arbeiteten in den Sommermonaten langsamer, aufgrund der schrecklichen Hitze in diesen Färbereifabriken. Pop arbeitete dann außerhalb als Maurer, baute Bürgersteige, errichtete Ziegelstufen und Betonwände.

Vinie war ungefähr fünf Jahre alt, als ihre Eltern mit ihrer Familie circa 1887 von Holland nach Amerika auswanderten. Nachdem sie sich in Paterson, New Jersey Gebiet, niedergelassen hatten, besuchte Vinie die Grundschule.

Nachdem sie die Schule verlassen hatte, arbeitete sie als Botenmädchen in der „Jutefabrik“ von Paterson, brachte Spulen und versorgte die Weber. Meine erste Erinnerung an meine Eltern war das Haus in der Stam's Allee, Hawthorne, New Jersey, circa 1920. Ich erwachte von Geräuschen in der Küche. Mein Vater entfachte ein Feuer mit Anzündholz in dem (für mich) riesigen schwarzen Eisenkohlenofen. Dieser Ofen und ein tragbarer Ölheizter waren unsere Heizmittel für unser Wohnviertel. Gekocht wurde auch sowohl Winter, wie Sommer auf diesem Ofen. Es gab auch Eisenformen, die meine Mutter auf dem Ofen erhitzte. Nachdem sie erhitzt waren, fast rot glühend, wurden sie in ein Gehäuse mit Griff gelegt, um damit allwöchentlich zu bügeln.

Unsere Mutter backte für die Familie Brot. Das Mehl und andere Zutaten wurden in den großen Brotteigmixer aus Metall getan. Ein Haken befand sich in der Mitte des Mixers. Außerhalb des Mixers war eine Kurbel am Haken befestigt. Diese bewegte den Haken, der auch eine Schraube an der Unterseite hatte, um den Teig zu mixen. Die Kurbel wurde solange manuell betätigt, bis der Teig fertig war. Dann wurde der Teig bearbeitet, geknetet und gehen gelassen, bis er ein zweites Mal geknetet wurde. Dann wurde er zu Brotlaiben geformt, in Brotformen gegeben und stehen gelassen, um nochmals zu gehen.

Bruder Ed erinnert sich, dass er und seine Schwester dann die Laibe zur Persma Bäckerei brachten, um es für je drei Cent den Laib, backen zu lassen. In unserem Haus in der Stam's Allee hatten wir im Keller einen riesigen Wasserbehälter (ich war von ihm verschrammt).

Bruder Ed erinnert sich, dass das Regenwasser in diesem Fass für all unsere Bedürfnisse gesammelt wurde. Es gab eine Wasserleitung, die zur handbetriebenen Pumpe, die an der Wand des Kellers installiert war, führte.

Wasser wurde durch eine Wasserleitung zu einer Waschmaschine gepumpt. Die Waschmaschine war ein Holzzuber und hatte einen Hebel an der Seite, der vor und zurückgezogen wurde, um das Wasser zu bewegen. Es gab auch eine Schleuder, die an der Waschmaschine befestigt war, um das Wasser aus den Kleidern und der Wäsche zu pressen, mittels einer Kurbel, die eine Walze drehte und wieder handbetrieben war. Wenn die Kinder dabei waren, halfen sie alle die verschiedenen Kurbeln zu drehen. Wasser wurde für diese Aufgaben in großen, ovalen Kupferkesseln auf zwei Gasplatten erhitzt. Bäder wurden in runden galvanisierten Waschzubern genommen (nicht gucken, bitte).

Weihnachten war in Stam's Alley mager. Ein Jahr gab es einen langen Streik in den Färbereien. Dieses Weihnachten waren die Strümpfe mit Kohle und einer Orange gefüllt. Ich nehme an, die Kohle war ein Symbol für Wärme. Ich erinnere mich nicht mehr daran, aber es wurde mir später erzählt.

Eines Tages, Jessie war drei Jahre alt, geriet sie an den Kühlschrank. Ein Hefewürfel muss für sie gut ausgesehen haben, so aß sie ihn. Dies war in jenen Tagen unerhört und als Mutter entdeckte, was passiert war, geriet sie in Panik. Der Doktor und die Familie waren sicher, Jessie würde wie ein Laib Brot aufgehen von dem durch die Hefe verursachten Gas. Der Doktor hatte sie ins Krankenhaus gebracht um den Inhalt aus ihrem Magen zu pumpen. Einige Monate später ging die Geschichte um, dass Hefe eine Wohltat für die Gesundheit wäre (das Ende der dunklen Jahre, circa 1920).

Die älteren Kinder besuchten die Christian Schule in der Belle Avenue und Fourth Street. Eines Tages spazierten sie durch das Muese Gelände. Bruder Ed erinnert sich des Bauwerkes auf diesem Gebiet. Sanitärleitungen wurden zur Entwässerung installiert. Er sagt, eines Tages beschloss Schwester Nelli herauszufinden, was hier vorging. Als sie die riesigen Röhren gesehen hatte, die wie ein Tunnel für sie aussahen, dachte sie, sie könne durchkriechen. Nach einem kurzen Stück blieb sie stecken und konnte weder vor noch zurück. Sie erschrak sich und Leute versammelten sich und versuchten ihr zu helfen. Es bedurfte der Hilfe der Polizei und der Feuerwehr um sie zu befreien. Unnötig zu sagen, dass sie es nicht wieder versuchte.

Wir hatten eine Straßenbahnlinie in der Nähe unseres Hauses die nach Paterson zum Einkaufen führte. Es war wirklich ein Vergnügen mit der Straßenbahn zu fahren, besonders im Sommer, wenn die Seiten geöffnet waren. Wir besuchten die Gottesdienste in der Second Street. Wir liefen beide Strecken: am Morgen zum Gottesdienst und am Sonntagnachmittag zur Sonntagsschule. Es gab auch einen Nachmittag Gottesdienst in holländischer Sprache.

Die Oberschicht dieser Tage hatte den Luxus, Pferdekutschen zu haben. Wie wir sie beneideten. Während des Gottesdienstes waren die Pferde und leichten Einspanner in einer Scheune untergebracht. In jenen Tagen circa 1920/21 hatten wir schmutzige Straßen. Die Hauptstraßen hatten zum Glück Holzplanken. Dann kam der Tag an dem die North Eighth Street befestigt wurde. Die Kinder in der Nachbarschaft rannten vor Aufregung über all das Treiben wild herum. Der Beton wurde gelegt und die Männer, mit schweren Arbeitsschuhen und mit großen borstigen Besen, fegten ihn gerade. Dies hinterließ auf der Oberfläche eine glatte Struktur und siehe da: Wir hatten eine befestigte Straße.

Bruder Ed ergriff die Gelegenheit, als unser Vater John ein richtiger Bürger der USA am 19. April 1922 im Alter von 43 Jahren wurde. Pop kam von der Zeremonie mit einer kleinen Flagge in seiner Hand, die ihm zu Ehren des Ereignisses gegeben worden war.

Er hielt sie hoch und sagte: „Nun bin ich ein Amerikaner und kein Holländer mehr.“ Diese Episode war ein großes Ereignis für ihn, als eines der beeindruckendsten in seinem Leben. Unsere Eltern träumten von einem eigenen Heim für ihre wachsende Familie. Ich wundere mich immer, dass sie mit neun Kindern dies zu ihrem Ziel machten.

Im Laufe der Zeit wurde der Traum Wirklichkeit und irgendwie konnten sie zwei Stückchen Land erwerben 25 x 100 Fuß jedes für die Summe von 50 Dollar. Ein Vertrag wurde unterschrieben und ein zwei Familienhaus wurde in der 92 Struyk Street, Prospekt Park, New Jersey, errichtet. Der Bauunternehmer war ein Herr Van Buiten. Richard bekam bei ihm eine Anstellung als Zimmermann. Als das Haus ganz errichtet war, wurde ein großer Ast eines Baumes auf der Spitze des Hauses befestigt. Dies bedeutete, dass die Arbeiter von den Eigentümern etwas spendiert bekamen. Ich kann mich nicht erinnern, wer mit mir ging, als wir ein paar Tage später mit einem Korb mit Limonade und Kuchen für die Arbeiter zum Haus gingen. Sie freuten sich wirklich. Auf dem Haus lastete keine niedrige Zahlung und die monatliche Zahlung betrug 24,00 \$.

An einem schönen sonnigen Tag im September wurden unsere Sachen zum neuen Haus gebracht. Der Umzug wurde von der Familie bewältigt, selbst die jüngsten Kinder halfen.

Ich erinnere mich an Bruder Ed, der einen Wagen die Straße hinaufzog, die sehr steil war. Eine Kommode wurde in den Wagen gestellt. Schwester Lena und Jessie gingen mit und hielten mit ihren kleinen Händen die Kommode fest, während wir gingen. Welche Freude das neue Haus war fertig. Wir hatten Gas, Elektrizität und Wasser von der Stadt und auch Leitungen im Haus. Ein neuer Gasofen zum Kochen und anderen Luxus. Das Haus wurde mit einem großen schwarzen Eisenkohleofen geheizt und transportablen Kerosinöfen.

Das erste große Ereignis im neuen Haus war die glückliche Geburt von unserem Bruder John Junior, am 22. Dezember 1922. Gerade rechtzeitig für unsere erste Weihnachtsfeier im neuen Haus. Im Frühjahr legte Pop den Garten an.

Er hatte von April bis zum Frost Blumen. Den Nachbarn wurden immer Blumen gegeben, um sie zu Patienten in die Klinik zu bringen. Er hatte auch Gemüse im Garten. Zur Erholung veranstalteten wir hauptsächlich Picknicks und Ausflüge mit der Straßenbahn im Pennington Park, Paterson, dem Tummelplatz jener Zeit. Ein wirklicher Höhepunkt war ein Wochendausflug zu unseren Großeltern in Bound Brook. Wir liebten es! Später kaufte Dick ein Auto und wir fuhren mit dem Auto. Welch Fortschritt: Der erste Schritt in die Unabhängigkeit beim Familientransport.

Nationale Ereignisse zeichneten sich auch um 1920 ab. Charles A. Lindbergh machte den historisch ersten nonstop Flug über den Atlantischen Ozean. Lindbergh verließ Roosevelt Field, New Jersey in einem einmotorigen Flugzeug. „Der Geist von St. Louis“, am 20. Mai 1927. Er landete am folgenden Tag in Paris, Frankreich. Ihm wurde ein herzlicher, königlicher Empfang bereitet.

Am 08. Juli 1931, wurde die Familie durch den unerwarteten Tod unseres Sohnes und Bruders John Junior in Leid gestürzt. John hatte sich am 06. Juli durch die Tat eines leichtsinnigen Spielgefährten unglücklich mit Benzin verbrannt und starb 2 Tage später.

Wir waren alle schockiert und gebrochen von dieser plötzlichen Tragödie. Pop und Mutter überwandene diesen tiefen Kummer, den sie erlitten, als sie ihren jüngsten Sohn auf diesem tragischen Weg verloren. Unsere Eltern konnten es nicht mehr ertragen in unserem Haus zu leben und die Umgebung zu sehen, wo sich die Tragödie ereignete. Im Mai 1932 zogen wir nach Hawthorne, New Jersey. Trotz der Depression um 1930 erfreuten wir uns in diesem Heim vieler glücklicher Ereignisse.

Wir „stiegen auf“ in ein mit Dampf beheiztes Haus mit Badezimmer und fließendem warmen Wasser. Zwei Wochen nachdem wir umgezogen waren, heiratete am 08. Juni 1932 Bruder Dick, Mina Doorn. Dies war die erste von neun Hochzeiten in diesem Heim in einem Zeitraum von 11 Jahren. Auch wurden Pop und Mutter 10 Mal Großeltern. Wir freuten uns mit unseren Großeltern Klaas und Janke Yonkmann über die Feier ihres 60. Hochzeitstages am 10. Mai 1940 in Bound Brook, New Jersey. Zu den Gästen zählten 4 Yonkmann Kinder, 14 Enkel und 6 Urenkel. Es war ein wundervolles Ereignis.

Dann wurde unsere Nation plötzlich am 07. Dezember 1941 in einen Krieg gestürzt. Die Japaner unternahmen einen heimlichen Angriff auf den Flottenstützpunkt von Pearl Harbor an der Südküste von Oahu Island. Es wurden viele getötet, verletzt und viel zerstört. Dies hatte die Gründung einer ausgewählten Armee zur Folge. Unser Bruder Henry wurde eingezogen und nach einer kurzen Zeit ehrenvoll entlassen. Schwester Marge`s Ehemann wurde ebenfalls eingezogen und diente in der US Nachrichtentruppe von 1943 bis zum Ende des Krieges 1946. Jene zu Hause arbeiteten in Fabriken der Rüstungsindustrie. Wir hatten Verdunklungsvorschriften, Essensrationierungen, etc. Der Krieg mit Japan endete bald nach der katastrophalen Bombardierung von Hiroshima mit der ersten Atombombe am 06. August 1945. Tausende wurden getötet, verletzt und die Stadt dem Boden gleichgemacht. Die Japaner ergaben sich am 14. August 1945. Das formale Kapitulationsdokument wurde am 02. September 1945 unterzeichnet.

Unser Vater wurde im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand versetzt. Er nahm einen Teilzeitjob als Aufpasser in der Riverside, Paterson Christian Schule an. Unsere Eltern verkauften ihr Haus in Hawthorne und lebten in einer kleinen Wohnung über unserer Schwester Lena und deren Ehemann Rich. Am 11. Februar 1952 feierten unsere Eltern ihren 50. Hochzeitstag im Victoria Inn, Wayne, New Jersey. Ihre neun Kinder und Ehegatten, 16 Enkel und Verwandte nahmen daran in Bound Brook teil. Dies war für sie ein höchst glückliches Ereignis. Sie planten es Wochen im Voraus. Glück und Freude leuchteten auf der Feier auf ihren Gesichtern mit all ihren Lieben und Teuren um sie. Einige Zeit danach wurden unsere Eltern wieder durch den Umzug ihrer ältesten Tochter Jane und ihres Ehemannes Harry im Herbst 1954 nach Kalifornien betrübt. Davor lebten die Familienmitglieder innerhalb von 5 Meilen im Umkreis auseinander und der Umzug von Jane und Harry zerbrach den Familienkreis.

Unsere Mutter verfiel gesundheitlich nach diesem Ereignis und wir verloren sie am 09. Oktober 1955. Unsere Mutter hatte viele Wahlsprüche, die sie benutzte, um uns gute

Grundsätze und Werte für das Leben zu lehren. Ich habe sie in Folge für unsere eigenen Kinder benutzt und es ist amüsant zu hören, wie sie diese ihren Kindern wiederholen, unseren Enkeln. Die Zeit ehrt die Philosophien.

Unser Vater lebte weiter über seiner Tochter Lena. Ich hatte reizende Unterhaltungen mit Pop bei meinen Besuchen bei ihm. Unser Vater lebte 2 Jahre länger als Mutter und verstarb am 10. August 1957.

Unsere Eltern hatten strenge Grundsätze. Wir wussten, schwarz war schwarz und weiß war weiß. Es gab kein grau dazwischen. So war es, „damals in jenen Tagen“.

Kingma Verschlingungen

Berühmt

Joost Kingma

Genealogie hält uns immer sehr auf Trapp. Von wem stammen wir ab? Was für eine Art Menschen waren unsere Vorfahren? In diesem Zusammenhang bekomme ich ein schönes Stückchen zugespielt, wie über eine berühmte Familie: die Jockey Familie Kingma und die

berühmten Schlittschuhläufer aus dem 19. Jahrhundert.

Bestimmte Familien scheinen erblich belastet zu sein und begnadete Eigenschaften zu haben. Der eine ist ein hervorragender Viehzüchter und der andere ein guter Schlittschuhläufer¹.

So erzählt die Geschichte aus der Feder des Dr. J. Lolkama in Triomf *die Tragödie in der historischen Elfstedentochten*¹.

Hier geht es um die drei Brüder Benediktus, Merk und Marten Kingma, die zwischen 1885 und dem Ende des 19. Jahrhunderts sehr erfolgreich auf der Eisbahn siegten. Sie waren die erste Generation der Friesen, so schreibt *Lolkama*, die den Ruhm dieser Provinz bis weit ins Ausland verbreiteten. Benediktus war der älteste Bruder und er verstarb am 25. Februar 1885 in Oslo als schnellster Fahrer aus Norwegen, schreibt Carl Werner.

Merk Kingma, der schon als sechszehnjähriger aktiv Pferderennen ritt, war ein richtiger Kurzstreckenbahnreiter¹. Er arbeitete als Jockey sehr stark mit den Armen. Es ist wie wenn er seinen Körper vorauswirbelt, schreibt *Eigen Haard* über ihn im Jahre 1892.

Marten Kingma, der nicht nur Schlittschuhrennen sondern auch Radrennen fuhr, so wie im Jahre 1893 bei Noor Axel Hagen in einem internationalen 500 Meter Streckenrennen.

Gut etwas über diese rennfahrenden Kingma's zu wissen und nun schnell in den Stammbaum schauen um zu sehen, von wem diese berühmten Ahnen abstammen.

¹ 1996 Uitgeverij T. Wexer B.V., Franker

COLOFON – IMPRESSUM

„De Kinkhoorn“ („Der Wulk“) ist die regelmäßige erscheinende Zeitschrift der Stiftung Kingma State in den Niederlanden.

Sie wird regelmäßig an die Mitglieder der Stiftung kostenlos zugesandt.

Sie können durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 12,-- Euro über die Registrier-Nummer 55.00.97.538. bei der ABN AMRO Bank in Arnheim unter Angabe des Namens des Kassenwartes der Stiftung Kingma State, Mitglied werden.

Sonstige Interessierte am Familienblatt erhalten es für 20,-- Euro pro Jahr.

Auflage: 150 Exemplare

Erscheint mindestens zwei Mal pro Jahr.

Stiftung Kingma State

Sekretariat:

Sterrenboslaan 20, 3972 GD Driebergen

Tel.: 0031-343-521212

Fax: 0031-343-517689

E-mail: info@joostkingma.nl

Website: www.kingmastate.nl

Vorstand

Vorsitzender: C.S.J. Kingma, Emmen

Sekretär: J.H. Kingma, Driebergen

Schatzmeister: J.M. Kingma, Arnhem

Beisitzender: Tj. Kingma, Zwolle

Formgestaltung und Herausgabe

Druckerei Bakker Baarn

Übersetzung ins Deutsche

Ralf J. Kingma

Eisbrunnenstraße 9, 77948 Friesenheim

Deutschland

Tel.: 0049 (0)7821 / 67688

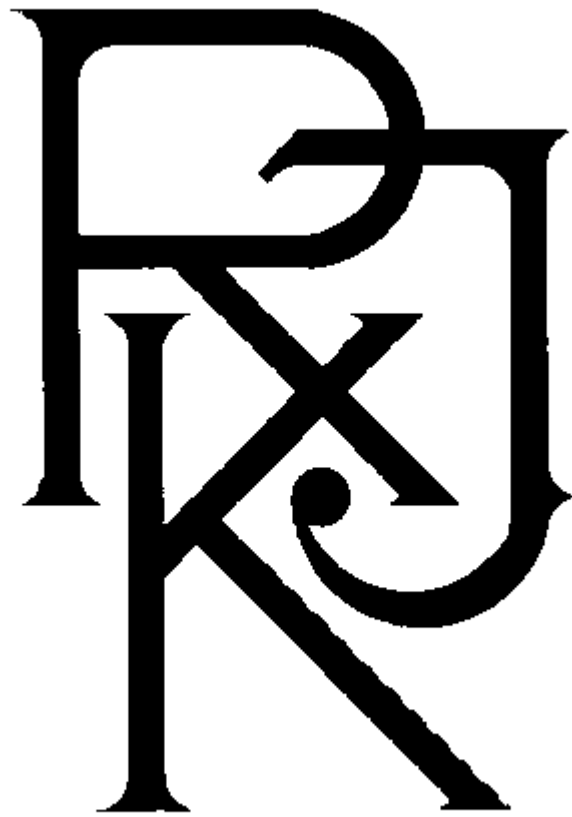
E-mail: ralf.kingma@t-online.de



Diese Veröffentlichung ist registriert in der chronischen Bibliothek unter ISSN : 1569-8645

Bei ganzer oder auszugsweiser Übernahme des Inhaltes dieses Artikels aus dem Kinkhoorn

bitten wir um Mitteilung. Ki/10.04



BILDER STAMMBAUM

J A N K I N G M A

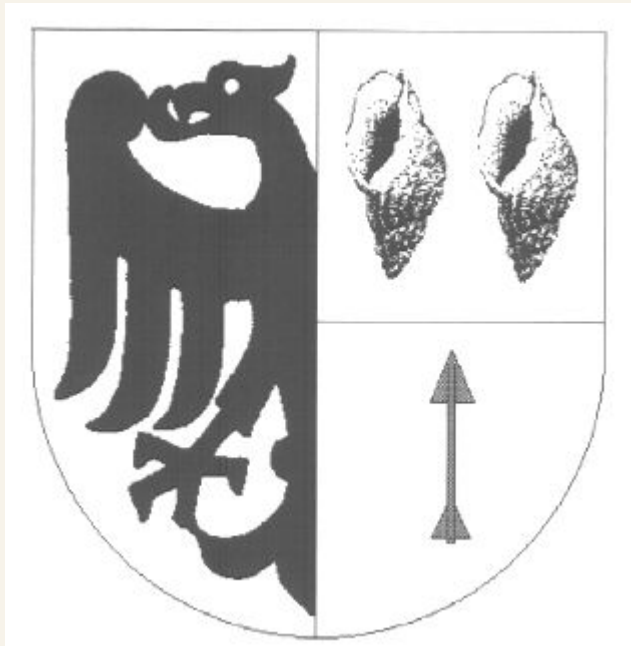
DEUTSCHLAND

RALF J. KINGMA

FRIESENHEIM

2005

KINGMA-STATE



RALF KINGMA EISBRUNNENSTRASSE 9, 77948 FRIESENHEIM TELEFON 07821 /
67688 RALF.KINGMA@T-ONLINE.DE

Afstammelingen van Bontje Pals Kingma naar Ralf Kingma



Kein



Bild

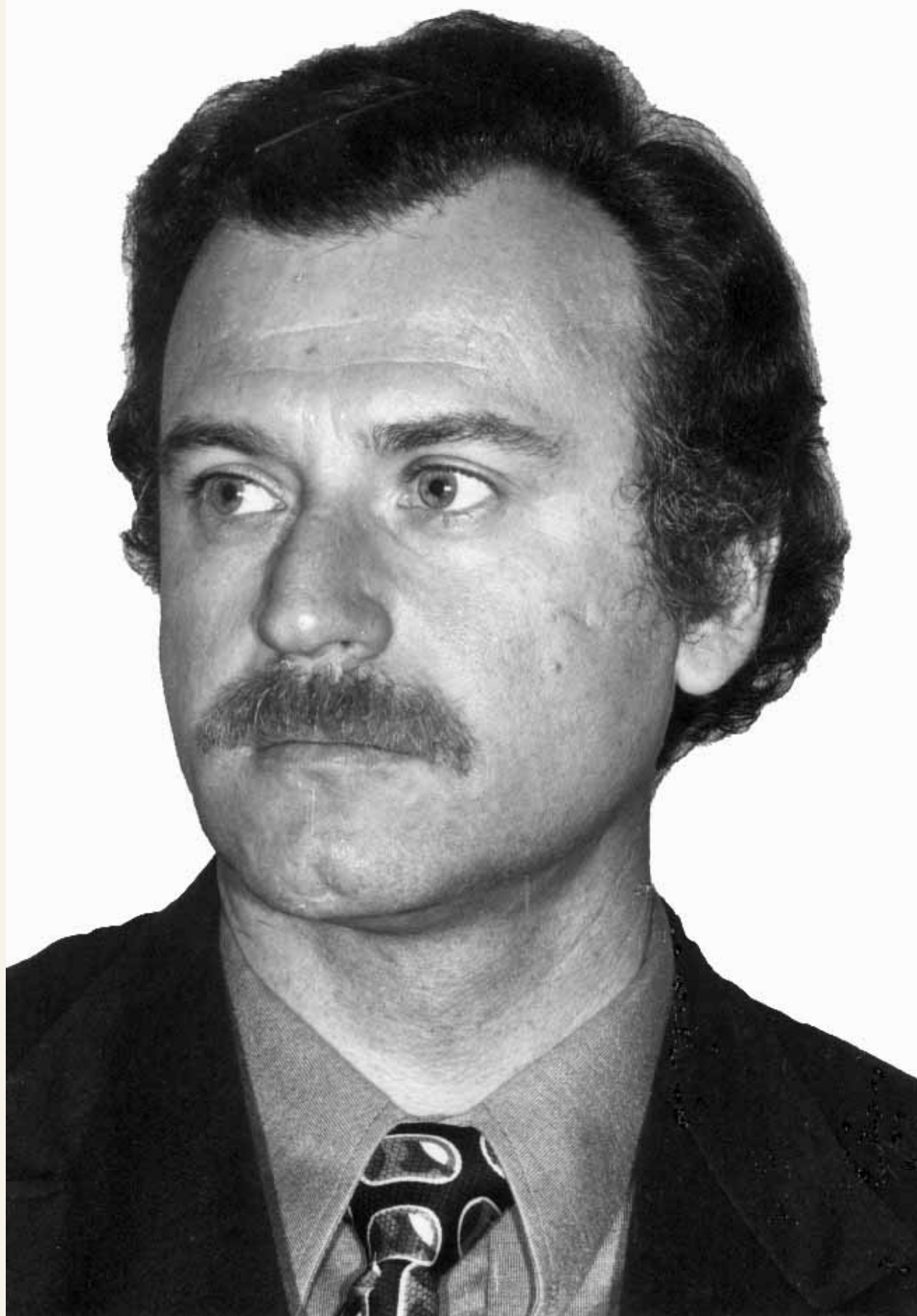
Bontje Pals Kingma Trijntje Kingma geb. Bergsma Peter Toussaint Magarethe Toussaint geb.
Lemare







Barbara Kingma geb. Hahnenberg Jan Kingma Maria Kingma geb. Toussaint





DR Petronella Kingma





Ralf Kingma Elfi Kingma geb. Lischko



Eve Miriam Kingma Renée Marie Kingma Kai Ralf Kingma

